

DER GRAFSCHAFTER

MOERS KAMP-LINTFORT
NEUKIRCHEN-VLUYN RHEURDT

RHEURDT
Gedenkfeier zum Volkstrauertag: „Es wird weiter gebombt und getötet.“ Seite C3

KAMP-LINTFORT
Im Zeckenpark sollen im Frühjahr 18.000 Krokusse erblühen. Seite C4

RHEINISCHE POST

Für einen sicheren Start ins Leben

Seit zehn Jahren begleitet das Netzwerk Kinderzukunft in Moers junge Eltern und Alleinerziehende. Der Kontaktaufbau ist denkbar einfach. Warum die gesundheitliche und psychosoziale Begleitung Babys und Eltern so gut tut.

VON SABINE HANNEMANN

MOERS Seit zehn Jahren gibt in es Moers das Netzwerk Kinderzukunft. Bekanntschaft mit dem Angebot niederschwelliger Hilfen und Unterstützung machen junge Familien in den Frauen- und Kinderkliniken der Moerser Krankenhäuser Bethanien und St. Josef. Die Kontaktaufnahme geschieht über Koordinatorinnen in beiden Kliniken. Susanne Paßon arbeitet beispielsweise im Krankenhaus Bethanien und erläutert jungen Müttern das Konzept der frühen Hilfen. Sie gibt ihnen im vier-Augen-Gespräch Informationen und nennt weitere Anlaufstellen, die für junge Familien in der ersten Zeit wichtig sind.

„Wird weitere individuelle Unterstützung gewünscht, können wir im persönlichen Gespräch eine passgenaue Hilfe koordinieren“, sagt Susanne Paßon über die Abstimmung mit Krankenschwestern, Familienhebammen, Ärzten und der Kontaktstelle Frühe Hilfen in Moers. Ist eine Unterstützung gewünscht, werden persönliche Daten durch eine Fallnummer anonymisiert und können nicht zurückverfolgt werden.

Die Unterstützung ist bis zu drei Jahre möglich, wird aber, so die Statistik, oft nur in der Anfangszeit benötigt. Mit einer Rücklaufquote von gut 96 Prozent, das sind 750 Familien, zeigt sich das Netzwerk zufrieden. Seine Aufgabe liegt im präventiven Bereich und der frühen Zusammenarbeit mit Fachkräften. Sorgen und Nöten der Familien können in ganz unterschiedlichen Bereichen liegen: finanzielle Sorgen, psychische Überforderung nach der Geburt, speziell bei Alleinerziehenden, familiäre Problemen, Sorgen im Beruf oder mit der Wohnung.

„Wir haben eine Kette an Hilfen in jedem Bereich, ganz nach dem Motto ‚all inclusiv‘ bis zum dritten Lebensjahr“, sagt Stephan Caniels, Frühe Hilfen der Stadt Moers, über den gut funktionierenden Lotsendienst. Von Anfang dabei und maßgeblich am Aufbau des Netzwerks ist Peter Tönnies, Chefarzt der Frauenklinik am Bethanien-Krankenhaus. Initiator waren damals Jugendamt und die Geburtskliniken. Ein zielführendes standardisiertes System habe



Ein Baby klammert sich an den Finger seiner Mutter.

FOTO: FABIAN STRAUCH/DPA



Ein starkes Team für eine gute Kinderzukunft: Mitglieder des gleichnamigen Netzwerks.

FOTO: STADT MOERS

es vorher nicht gegeben. „Wir wollten eine Zusammenarbeit etablieren, um ersten Risikofaktoren und einem Hilfebedarf frühzeitig zu begegnen“, so Tönnies.

Für Vera Breuer, Fachbereichsleitung Jugendamt, stand von Beginn an der Erfolg im Sinne der Prävention und einem gelingenden Aufwachsen fest, „weil unser Ansatz der

INFO

Regelmäßiger Austausch über die Arbeit

Treffen Regelmäßig trifft sich das Netzwerk Kinderzukunft und tauscht sich über die Arbeit aus. Seit zehn Jahren steht die Schaffung von guten Startbedingungen für Neugeborene und ihre Familie im Mittelpunkt.

Kontakt Stephan Caniels, Koordinator Frühe Hilfen, Jugendamt der Stadt Moers, ist erreichbar unter 028411 202 814 oder per Mail unter stephan.caniels@moers.de.

ben, stellen wir eine positive Entwicklung fest“, so Nina Schadt vom NRW-Familienministerium. Sie lobte: „Moers hat sich sehr früh auf den richtigen Weg gemacht.“

Das Netzwerk an Hilfen über Einrichtungen, Beratungsstellen wie praktischen Hilfen ist breit aufgestellt. Dazu gehören Gesundheits- und Jugendamt, freie Träger der Jugendhilfe, Sozialpädiatrisches Zentrum, Kinder-, Jugend- und Frauenärzte. Mit dabei ist auch der ehrenamtliche Besuchsdienst der Grafschafter Diakonie. Ehrenamtliche besuchen junge Familien, um ihnen im Alltag eine zweistündige Atempause zu schenken. Der Besuch der „Wellcome-Engel“ werde oft sehnsüchtig erwartet.

Von vorbildlichem und persönlichem Einsatz spricht Ingolf Rasche, der das Netzwerk wissenschaftlich begleitet und koordiniert. „Wir ergänzen uns in Arbeit und Unterstützung.“

Superintendent: Die Schöpfung bew

Bei der Herbstsynode sprach Wolfram Syben über den Klimawandel und sexualisier

MOERS (RP) Zum Einsatz gegen den Klimawandel hat Superintendent Wolfram Syben bei der Herbstsynode Kirchenkreises Moers aufgerufen. „Sie gehören zu den Entscheiderinnen und Entscheidern in Ihrer Gemeinde, in Ihrem Arbeitsbereich. Bitte machen Sie den Einsatz für unsere Schöpfung zu Ihrer Sache“, sagte er an die Adresse der 123 Synoda-

für danke ich. Und wir brauchen noch viel, viel mehr. Bitte machen Sie mit!“ so der Superintendent.

Einen großer Abschnitt von Sybens Rede war auch dem Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ gewid-



haben daraus für sich Konsequenzen gezogen und legen sich ehrlich und mächtig ins Zeug: Dort wo ‚evangelisch‘ draufsteht, kannst du ohne Sorge hingehen, da kannst du ganz beruhigt dein Kind, deine jugendliche Tochter,

GUT ZU WISSEN

75 Jahre demokratischer Neubeginn

Die Zunahme rassistischer und demokratiefeindlicher Tendenzen sorgt für ein Nachdenken über das Funktionieren und die Grundwerte des Gemeinwesens. Dabei ist auch der Blick auf den demokratischen Neubeginn vor 75 Jahren wichtig. Bernhard Schmidt hat die Moerser NS-Geschichte erforscht. Er stellt in einem Vortrag unter anderem die Frauen und Männer vor, die bereit waren, in dieser Situation Verant-

ter anderem Maßnahmen, „die der Verständigung von Zugewanderten und Einheimischen mit integrativen Zielsetzungen dienen, sowie Maßnahmen, die dem Abbau von Vorurteilen, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus dienen und Toleranz fördern.“ Die Anträge gehen an die Geschäftsstelle des Integrationsrats, Diana Schmitz, Rathausplatz 1, 47441 Moers oder an die E-Mail-Adresse integrationsrat@moers.de. Fragen zu dem The-

FD
Bo
in l

MOEF
tung
Verat
fung
gefor
dem
ßen a
und
: turen
mit l
ten S
währ
fung
der F
er. Es
werd
glied
auf d
ber 2
bis d
öffne
Behö
für ei
sorgt
mit e
derte
auch
gen a
der S
ter-It
ab ei
ten It
bald
gen,
sagte
aufb:
Kran
ab. „I
dung
ner C
nötig

Die
Ge

MOEI
kam
16 U
Stad
schä
zung
der A
ren,
Deze
Weg
Bürg
der ö
Maß
on in
Dabe
ten e
Gebä